umsteigen vorm aufsteigen

klima:aktiv mobil

die Berge erleben

Foto: Naturfreunde-Archiv

Die Nockspitze vom Pleisen, darunter das Birgitzköpfl mit dem Naturfreunde-Haus

Die Artikelserie „Umsteigen vorm Aufsteigen" im Rahmen der Naturfreunde-Kampagne Klimaschutz jetzt! möchte möglichst viele BesucherInnen von Naturfreunde-Hütten dazu motivieren, die An- und Abreise klimaverträglich zu gestalten; sie führt diesmal in den Westen Österreichs, nach Tirol, in die Nähe von Innsbruck. Der Jahreszeit entsprechend stellen wir eine Hütte vor, in deren Umgebung man Ski fahren, snowboarden und Skitouren unternehmen kann: das Birgitzköpflhaus in der Axamer Lizum.

Nur mehr wenige Schritte bis zum Gipfel des Pleisen, tief unten Innsbruck, darüber die Nordkette (Karwendelgebirge)

Axamer Lizum – ein Wintermärchen!

Anspruchsvolle Skitour für Könner bei sicheren Schneeverhältnissen: auf den Ampferstein (2556 m)

Bereits vor der Öffnung der Liftanlagen haben die Tourengeher in der Axamer Lizum bereits Hochbetrieb; im leichten Nebel die Kalkkögel.

Das Birgitzköpflhaus

Das Birgitzköpflhaus liegt auf 2098 m Höhe, direkt bei der Endstation des Doppelsessellifts Birgitzköpfl. Die Wirtsleute verwöhnen ihre Gäste mit echten Tiroler SchmankerIn, und die große Sonnenterasse vor dem Haus bietet sich an, den Sonnenaufgang bzw. -untergang hautnah mitzuerleben.

Das Haus verfügt über zwei Zweitbettzimmer, drei Dreibettzimmer und fünf Vierbettzimmer mit Kalt- und Warmwasser sowie eine Etagendusche.

Gleich neben dem Haupthaus steht das sogenannte Ferienhäusl, das mit vier Schlafräumen (mit neuen Betten) 22 Personen Platz bietet und mit einem großen Waschraum, zwei WCs und einer neu eingerichteten Küche mit Aufenthaltsraum ausgestattet ist. Duschen kann man im Haupthaus. Das Ferienhäusl kann als Selbstversorgerhütte mit Frühstück oder mit Halbpension gebucht werden (dreigängiges Abendmenü und Frühstücksbuffet im Birgitzköpflhaus).

Öffnungszeiten: Von Anfang Juni bis Ende Oktober und von Anfang Dezember bis Ende April; in dieser Zeit gibt es keinen Ruhetag.
Kontakt: Astrid und Harry Frischmann, Tel.: 0 52 34/681 00, 0664/333 65 61

Zweitageskitour

Ankunftsstation: Axamer Lizum

umsteigen vorm aufsteigen

Hinfahrt: Vom 13. Dezember 2008 bis 19. April 2009 fährt täglich zwischen 8.00 und 12.00 Uhr sowie 14.00 und 17.00 Uhr zu jeder vollen Stunde ein Skibus vom Innsbrucker Busbahnhof in die Axamer Lizum. Ausgenommen sonntags fährt auch ein Bus um 13.00 Uhr. Bei den Fahrten ab 13 Uhr muss man in Birgitz umsteigen. Die Fahrzeit beträgt 45 Minuten.

Wegbeschreibung: Die anspruchvolle Skitour auf den Ampferstein (2556 m) beginnt an der Haltestelle Axamer Lizum, von der man an der Talstation der Standseilbahn vorbei zur „Damenabfahrt" und dann kurz entlang des Pistenrandes entlang geht; danach links Richtung Schneiderspitze abzweigen. In weiterer Folge kommt man in einen mittelsteilen Hang, der ins Lizumer Kar führt. Man hält sich südwärts und geht durch das schmale Kar bis auf eine Höhe von etwa 2150 m. Hier weitet sich das Kar, und man steigt links durch eine Rinne steil aufwärts. Nach zahlreichen Spitzkehren durch felsdurchsetztes Gelände erreicht man das obere Ende der steilen Scharte. Die letzten Höhenmeter geht man zu Fuß auf den Gipfel des Ampfersteins und kann dort die fantastische Fernsicht genießen. Der Aufstieg dauert etwa 3 Stunden. Diese Tour ist nur für ausgezeichnete Skifahrer bei sehr guten Verhältnissen zu empfehlen.

Variante: Nordwestlich vom Ampferstein liegt der etwas einfacher zu erreichende Widdersberg (2327 m). Bis auf 2150 m Höhe folgt man der Route wie auf den Ampferstein. Auf 2150 m, wo sich das Kar weitet, hält man sich noch kurz geradeaus der Hochtennspitze zu und steigt anschließend über den breiten Südosthang zum Widdersberg auf, den ein außergewöhnliches Gipfelzeichen ziert. Diese technisch mittelschwere Tour kann erheblich verkürzt werden, wenn man zum Aufstieg die Standseilbahn (Olympiabahn) benützt und über den Hoadlsattel und in weiterer Folge über den Widdersbergsattel aufsteigt.

Abfahrt: Sowohl vom Ampferstein als auch vom Widdersberg fährt man zum Fuße der Schneiderspitze ab und steigt anschließend auf diese hinauf. Danach fährt man zum Halsl ab und geht von dort hinauf zum Birgitzköpflhaus. Die Gehzeit vom Halsl zum Birgitzköpflhaus beträgt etwa eine Stunde. Die Gehzeit der gesamten Tour beträgt etwa 7 Stunden (Aufstieg zum Ampferstein) bzw. 6 Stunden (Aufstieg zum Widdersberg ohne Benützung der Standseilbahn).

Nach einem gemütlichen Hüttenabend und durch ein gutes Frühstück im Birgitzköpflhaus gestärkt, kann man am nächsten Tag zur Nockspitze (2403 m) aufsteigen. Man geht ein kurzes Stück dem Verlauf des Sommerweges nach rechts Richtung Halsl zurück und kommt zu den Lawinenverbauungen in der Westflanke der Nockspitze. Diesen Steilhang quert man aufsteigend bis zum schwach ausgeprägten Rücken, über den man einfach zur Kuppe des Nockspitzgipfels gelangt. Die Gehzeit vom Birgitzköpflhaus auf die Nockspitze beträgt etwa 1,5 Stunden. Die Abfahrt geht übers „Leintuch" zurück entlang des Aufstiegs zum Birgitzköpflhaus. Von dort kann man auf der Skipiste bis ins Tal (Axamer Lizum) fahren.

Weitere Touren kennt Hüttenwirt Harry, den man gerne kontaktieren kann – siehe Telefonnummer unter „Kontakt".

Höhenunterschiede:
Axamer Lizum–Ampferstein: 1000 m
Axamer Lizum–Widdersberg: 780 m
Birgitzköpflhaus–Nockspitze: 300 m

Rodelvergnügen: Junge und jung gebliebene Schlittenfans erwartet eine besondere Attraktion: Vom Birgitzköpflhaus (mit einem Doppelsessellift erreichbar) über die bewirtschaftete Götzener Alm bis hinunter nach Götzens führt eine mehr als zehn (!) Kilometer lange Rodelbahn. Die Rodeln können im Birgitzköpflhaus ausgeborgt werden (bitte vorbestellen!).

Öffnungszeiten der Liftanlagen in der Axamer Lizum: 9.00–16.00 Uhr

Rückfahrt: Von der Bushaltestelle Axamer Lizum fährt fast stündlich (11.45, 12.45, 13.45, 14.45, 15.45, 16.45 und 18.15 Uhr) ein Bus nach Innsbruck. Die Fahrzeit beträgt zwischen 40 und etwas mehr als 60 Minuten.

Für Rodelfahrer gibt es stündlich einen Bus (12.15, 13.30,14.15, 15.10, 16.10, 17.10 und 18.35 Uhr), der vom Kirchplatz in Götzens wegfährt. Die Fahrzeit beträgt zwischen 20 und 25 Minuten.

Text von Dipl.-Ing. Regina Hrbek, Leiterin der Natur- und Umweltschutzabteilung der Naturfreunde Österreich
Fotos von Rudolf und Siegrun Weiss

Klimawettbewerb der Naturfreunde Internationale

Der Klimawettbewerb der Naturfreunde Internationale (NFI) wurde ins Leben gerufen, um alle Naturfreunde-Häuser sowie alle Naturfreunde-Ortsgruppen und -Landesverbände in ganz Europa, die Häuser betreiben, aufzurufen, ihre bisherigen Klimaschutzaktivitäten darzustellen und auszuweiten sowie neue Klimaschutzprojekte mit externen Partnern in der Gemeinde bzw. Region zu initiieren.

Internationales Klimanetzwerk

Jeder einzelne Partner profitiert vom Know-how, der Erfahrung und den technischen und organisatorischen Möglichkeiten des anderen, was zum Erfolg des Projektes beiträgt und es auch langfristig zu einem wertvollen Beitrag zum Klimaschutz werden lässt. So soll ein weit verzweigtes internationales Klimanetzwerk entstehen, das viele MitstreiterInnen und NachahmerInnen findet. Die Naturfreunde knüpfen quasi die ersten Maschen dieses Netzes.

Den Schwerpunkt des Klimawettbewerbs bildeten fünf wesentliche Themenbereiche: Bau und Betrieb von Naturfreunde-Häusern, Mobilität, Regionalität sowie Information/Öffentlichkeitsarbeit. Die Preisverleihung fand am 26. September 2008 im Rahmen des Internationalen Klimakongresses der NFI in Liberec in Tschechien statt. In der Kategorie „Bau" gewann das „Ökoschutzhaus" Gföhlberghütte der Naturfreunde-Ortsgruppe Eichgraben in Niederösterreich. Herzliche Gratulation!

Klimacharta der Naturfreunde

Am 20. ordentlichen Kongress der Naturfreunde Internationale am 27. September 2008 in Liberec/Tschechien wurde einstimmig eine Klimacharta verabschiedet. In dieser Charta fordern die Naturfreunde von der Europäischen Union und ihren Mitgliedsstaaten eine ambitionierte Klimapolitik, die dem derzeitigen wissenschaftlichen Kenntnisstand entspricht und auf der anzustrebenden Einhaltung der sogenannten 2-Grad-Grenze basiert; darunter versteht man, dass im Vergleich zur Temperatur im vorindustriellen Zeitalter die weltweite Erwärmung nicht mehr als 2 Grad Celsius betragen soll.

Umsetzung der Kyoto-Ziele im eigenen Bereich

Klimaschutz bedeutet aber nicht nur, politische Forderungen zu stellen, sondern auch zu zeigen, dass in einer solidarischen Gesellschaft ein klimafreundliches Leben und Wirtschaften möglich ist. In der Klimacharta verpflichten sich die Naturfreunde daher auch auf die Umsetzung der Kyoto-Ziele im eigenen Bereich. Die Naturfreunde wollen als einer der großen europäischen Verbände für nachhaltige Entwicklung einen vorbildlichen Weg für die notwendige kulturelle und gesellschaftliche Veränderung gehen. Es soll gezeigt werden, dass die Naturfreunde zur Änderung von vertrauten Gewohnheiten und Strukturen bereit sind. Die mehr als 1000 Naturfreunde-Häuser sind mit Niedrigenergiebau bei Neubauten, thermischer Sanierung, dem Einsatz von erneuerbaren Energiequellen und der Bevorzugung regionaler Zulieferer Ziel der „internen Klimapolitik". Auch der Büroalltag und die Nutzung moderner Kommunikationsmittel statt Flugreisen zu Gremiensitzungen finden sich im Spektrum der Klimaschutzmaßnahmen.

Klimaschutz zu leben ist für die Naturfreunde eine spannende, global-soziale Herausforderung, der sie sich mit all ihrer Kraft stellen wollen. Denn neben all den Gefahren, die der Klimawandel mit sich bringt, soll auch eine mögliche Chance nicht unerwähnt bleiben: Ein Erfolg durch eine völkerübergreifende Antwort auf den Klimawandel wäre ein entscheidender Impuls für eine nachhaltige Entwicklung in allen ihren Dimensionen.

Die Klimacharta kann unter www.nfi.at heruntergeladen werden.